
n e t z T E X T E

von

[Florian Pfänder](#)

versalia.de

Inhalt

| | |
|---------------------------------------|---|
| "Narzisstikus" | 1 |
| Bellum Omnium Contra Omnes! | 3 |

"Narzisstikus"

Hallo liebe Community,
als freiberuflicher Autor bin ich neu in diesem Forum und möchte durch meine erste Nachricht an euch sogleich zwei meiner Absichten offenlegen. Zunächst möchte ich mich an euch heranwagen und zum anderen euch auch eine kleine literarische Kostprobe in Form eines meiner zahlreichen Gedichte präsentieren, welches wenn es euch möglich ist, ihr hier gerne kommentieren und mir eure Meinung darüber schreiben dürft!

Besagtes Gedicht findet ihr im weiteren Verlauf dieser Nachricht und ist mit einem neologistischen Titel namens "Narzisstikus" versehen. Viel Spaß beim lesen!

Florian Pfänder

â€žNarzisstikusâ€œ

Kennen sie nicht auch
diesen postmodernen Brauch?
Sie laufen allein
in jedes Wagnis hinein.
Schultern Härde um Härde,
kammern sich um keine externe Bärde.
Lieben die Einsamkeit weit mehr,
als die Zweisamkeit gibt her.
Sind offenbar kalt wie Schnee,
denn Wert trägt nur ihr Portmonee.
Können sich nicht verlieben,
denn Individualität wird groß geschrieben.
Sehen sich stets anderen überlegen,
denn als Narzisst müssen auch sie
ihr Image pflegen.

Doch übertrieben,
nein!
Der Mensch ist stets allein geblieben.
Ob in Herrscherdynastien,
im Zeitalter der Monarchien.
In diversen Gesellschaftsständen,
in Zünften, Orden und Verbänden.
Ob wohnhaft in einem Staat,
als Kommunist oder Demokrat.

Dies scheint lange her,
doch niemand setzte sich zur Wehr.
Stattdessen erschuf man irgendwie
eine billige Kopie.
Als letzte Wahl,
trieb man diese höchst viral.
In Form von Tönen oder Klängen,
wollte man das Eremitenbild verdrängen.
Doch aus dem proklamierten Philanthrop,

wurde ein waschechter Xenophob.
Getrieben von Selbstsucht bis zur Qual,
erschuf dies das neue Lebensideal.

Auch Sätze, wie
„Einer für alle
und alle für einen!“,
kammern heute keinen.
Verwunderlich ist dies nicht,
denn „Do It Yourself!“
gewinnt zunehmend an Gewicht!

Und während diese Worte noch entstehen,
wird die „ra weitergehen.
Der Mensch wird alleine bleiben,
und Zwischenmenschlichkeit vermeiden.
So entsteht zu allem Überfluss,
ein apodiktischer „Narzisstikus“!

Bellum Omnium Contra Omnes!

Eine kleine Stellungnahme zu den Ereignissen in Paris gibt es auch von mir, jedoch in lyrischer Form!

Bellum Omnium Contra Omnes!

Das Bild ist schlecht,
die Aufforderung echt.
Zu sehen ist eine vermummte Gestalt,
mit Augen kalt,
erfüllt von blanker Gewalt.
Mit leichtem Dialekt
spricht sie direkt,
zu uns allen
von einem gnädigen Gefallen.
Diese im fundamentalistischen Jargon,
kennt jedoch kein Pardon.
Für ihre steigende Vernetzung,
steht eine globale Volksverhetzung.
Krieg, Kampf, Verfolgung,
kennzeichnet ihre moderne Werbung.
Denn Xenophobie ist ihr Leitbild,
das ihre niederen Gelüste stillt!

Doch was ist schief gegangen,
das wir nun um unseren Frieden bangen?
Bei einer Vielzahl von Vergehen,
ist es das permanente Übersehen
oder gar das schlichte Übergehen
zum Besten
des sonst autarken Westen!

So harmonisch dies mag klingen,
wird es letztlich doch nichts bringen.
Auch alleinige Dominanz,
hat nunmehr keine Relevanz.
Denn ins eigene Fleisch,
wir uns schneiden,
sollten wir alte Bändnisse vermeiden.
Dann bleiben globale Probleme bestehen
und die westliche Zivilisation wird untergehen.

Sollte dies geschehen,
werden wir um Gnade flehen.
Doch das schärfste Singen,
wird letztlich nichts mehr bringen.
Denn ohne kollektive,
apodiktische Initiative
sehen wir noch Feinde,
wo keine sind,
werden unnahbar wie der Wind.

Und ohne Regress,
endet alles im,
â€žBellum omnium contra omnesâ€œ!

So stoppt Terror und Krawalle,
nicht nur fÃ¼r euch,
sondern fÃ¼r uns alle!